

Dr. Wrede, Deutsches Archaeologisches Institut Athen Phidiasstr. 1.

Halle, 15. Juni 1930
Universitätsplatz 12.

Lieber Wrede,

zugleich mit Ihrem guten Brief fand ich gestern einen von Welter, dessen Abschrift ich beilege. Er hat mich umso mehr erfreut, als ich eigentlich überzeugt war, Welter würde nach meinen sehr scharfen Worten zunächst einmal den Verkehr mit mir abbrechen. Natürlich wäre das bei dem nächsten Wiedersehen wieder eingesehen worden, aber bis dahin hätte es mich bedrückt. Sie haben vollkommen recht, die Zusammensetzung dieses Abschiesfestes wär nicht glücklich, und das Ganze soll mir eine gute Lehre bleiben. Denn schliesslich bin ich allein schuld. Ich hätte bei dem ersten zerschlagenen Glas einschreiten sollen und nicht törichterweise aus Furcht, geizig zu erscheinen, still dabei sitzen dürfen. Dann wäre alles durch ein leichtes ironisches Wort abzubiegen gewesen, und der Abend hätte schliesslich ganz nett enden können. Uebrigens lag mir hinterher nur Welter am Herzen, und da diese Angelegenheit glücklich erledigt ist, ist ja alles gut. Mir kommt auf das Gelingen oder Misserfolg eines solchen Abends sehr wenig an, wir werden noch viele vergnügte Stunden im engeren Kreise beim Wein verleben.

Sehr herzlichen Dank für die Notiz über Eleusis, die den Fundbericht endlich vervollständigt. Desgleichen für die Mitteilungen über das Museumsgesetz. Ich habe die ganze Angelegenheit gestern mit Buschor in München durchgesprochen. Er will Mitte August nach Athen kommen.

Nun hoffe ich von Herzen, dass Sie die nächsten Monate in Ruhe und ohne Ärger verleben können. Brueckners sind ja hoffentlich, wie sie versprochen haben, am 10. abg. reist und der Pfarrer wöllte auch in diesen Tagen Griechenland verlassen. Brueckners Aufsatz liegt mir auch schwer auf der Seele. Nach erneuter Auseinandersetzung am Nachmittag vor meiner Abreise hat er sich wenigstens bereit erklärt, die Ausführungen über den Aphrodite und den Solon (!!) wegzulassen. Anderseits scheint es mir doch nachbowie vor nicht möglich, einen Bericht über eine Institutsgrabung von einem der unmittelbar Beteiligten einfach zurückzuweisen. Ich hätte es getan, wenn ich Brueckner fünf fähig hielte, durch eine Umarbeitung die Sache zu verbessern. Dies ist aber offenbar nicht der Fall und ihm die Sache einfach wegzunehmen und von einem Andern schreiben zu lassen, geht m.E. doch nicht an. Da die diesjährige Grabung in den Händen von Knackfuss lag, können wir nun diesen um die Abfassung des Berichts bitten und uns dadurch vor einem weiteren ähnlichen Aufsatz von Brueckner befreuen. Ich werde die ganze Angelegenheit bei der Sitzung der C.D. am 4. und 5. Juli ausführlich in dem von uns besprochenen Sinne zur Sprache bringen.

In Florenz habe ich ungemein anstrengende Tage verlebt bei drückender schwüler Hitze, im Vergleich zu der Athen eine Sommerfrische war, undmorgen geht es hier wieder ins Geschirr. Darum nur noch herzliche Grüsse Ihnen Allen von Ihrem getreuen